
Die Hintergrundperson oder Versuche zu lieben. Von Christine Wolter. Berlin und Weimar: Aufbau-Verlag. 1979. 7,20 M.

Versuche zu lieben. Christine Wolters Erkenntnisroman könnte ebensogut "Versuche zu leben" als Untertitel haben. Das Leben einer Dolmetscherin auf einer 10-tägigen Reise wird in diesem Roman aufgedeckt -- sowohl durch unmittelbare Erlebnisse, als auch durch Erinnerungen, die auf dieser Reise wiederbelebt werden. Karla ist auf dieser Reise die "Hintergrundperson:" die unerwünschte, jedoch notwendige Begleiterin, die den einzigen Vorteil hat, zwei Sprachen zu beherrschen. Sie steht aber mit ihren Erinnerungen und Überlegungen im Vordergrund des Romans. Die Mitglieder der Gruppe, die Karla begleitet, spielen keine große Rolle in den Überlegungen Karlas, noch regen sie diese innere Reise an. Das Wichtige an dem Roman hat sehr wenig mit dessen äußeren Ereignissen zu tun. Ich habe den Roman als Erkenntnisroman bezeichnet, gerade weil die Hauptfigur, die allein und für sich steht, ihre Reise hauptsächlich in Gedanken macht. Sie verbindet Vergangenheit mit Gegenwart und findet sich dadurch mit beiden zurecht. Die erste Etappe des Erkenntnisvorgangs erfolgt auf die unerwartete Wiederbegegnung mit einer ehemaligen Kollegin in Mailand, und findet ihren Ausdruck in der Form eines Traums. Der Traum deutet an, daß Erfolg im Leben dem Menschen ein Sich-in-das-Leben-Fügen, ein Mit-ihm-frei-Fließen abverlangt. Dies bedeute jedoch nicht unbedingt die eigene Freiheit aufopfern zu müssen. Darin glaubt Karla ihre Kollegin zu verstehen. Der Anlaß zu der zweiten Etappe solcher Überlegungen ist das gegenseitig versprochene Wiedersehen mit Carlo -- einem italienischen Geliebten, den sie auf einer früheren Geschäftsreise kennengelernt hatte. Ihr Verhältnis zueinander ist offenbar ein einmaliges, sehr verständnisvolles. Carlo fungiert hier als Fragesteller, der Gedanken in Karla veranlaßt: "Warum haben wir diesen Drang, diese Schwäche, das Leben in der Vergangenheit zu suchen oder, noch schlimmer, in der Zukunft, statt zu leben?" (S. 141) Diese Frage und Carlos letzte Bemerkung führen zur dritten Etappe der Erkenntnisreise: "Ich mochte und mag an dir, daß du nicht die Sichere bist...Ich mag, daß du suchst, daß du zweifelst..." (S. 142)

Diese letzte Etappe der Reise findet bei dem "Großen" statt -- bei dem Meister des Films in Rom, mit dem Karlas Gruppe einen Termin hat. Er fasst Karlas Überlegungen zusammen:
"Immer empfinde ich alles als provisorisch; als erregend, chronisch, permanent provisorisch, und so ist ja die Lage des Menschen. Wenn die Menschen ihr Leben mit diesem starken, dauernden Gefühl lebten, wären sie aktiver, bestimmt schöpferischer, sicher auch besser." (S. 164)
Es sind diese Worte, die im Ganzen den Roman bestimmen. Sie geben den Kerngedanken der Aussage dieser Autorin wieder. Dadurch erhält der ganze Roman einen Wert, den er sonst nicht hätte. Jene Einsicht in das Leben, die hier Äußerung findet, macht Christine Wolters Roman des Lesens wert.

Deborah S. Lund
Washington University

Die Moral der Nixe: Eine Sommergeschichte.
By Eberhard Panitz. Halle-Leipzig:
Mitteldeutscher Verlag. 1978. 150 pp.
6,20 M.

The book describes a man's mid-life crisis and first steps toward becoming human. Not remarkably, his teachers are women (his wife and his lover). A 40-year-old ethics professor who possesses all of the middle-class values which make for "successful" family and professional life runs off and has a fling with one of his students. The entire encounter with her -- first at the verbal level in class, where she challenged his moral precepts, then his physical intercourse with her (which could be read as a metaphor for his intense involvement with all that she represents) -- leaves him questioning all that he had always held to be the indisputably Good. When it is all over he returns to his life and teaching, pregnant with contradictions (just as she is pregnant with their child) and unable to find words to address his class. The fruits of their encounter are not yet born, the contradictions not yet resolved within him. The story, which focuses on their weeks together, describes the meeting of their two life-styles and value systems. His utilitarianism is confronted with the hedonism of the water nymph which he stylizes her to be; his ordered precepts with her spontaneity; his possessive monogamy with her free love without jealousy or strings attached; his theory ("papierne Moral")